

Vogtländischer Anzeiger.

31. Stück.

Freitags den 3. August 1804.

Gesetzgebung.

Zu den bayerischen Staaten sind alle Auswanderungen in fremde Staaten ohne Unterschied der Person, des Geschlechts und des Gebiets, wohin sich das Auswandernde begiebt, verboten worden. Ein solcher hat sein Gesuch vorher bei der Landesdirection anzubringen. Die Strafe der ohne obrigkeitliche Bewilligung unternommenen Auswanderung besteht in Verlust des ganzen Vermögens.

Erfindung.

Zu Homburg im Mosel-Departement hat man eine Kanone aus 50 Stangen von geschlagenem Eisen zusammengeschmolzen, die 1400 Pfund wiegt, 5 Schuhe lang ist und eine Oefnung für 6 Pfünder hat. Im Zeughaufe zu Metz wird dieses Probestück jetzt gehohlet und zugerichtet, wovon man sich große Vortheile verspricht.

Merkwürdiger Todesfall.

Vor einiger Zeit verlor ein junger Mensch von etlichen zwanzig Jahren, Namens Vorkack aus Carlstruhe in Schlesien, der theils als Tagelöhner, theils als Botenläufer sein Brod erwarb, auf dem Wege nach Carlstruhe, bei Heinigern, auf eine so sonderbare Weise sein Leben, daß die Mittheilung dieses Unglücksfalles unstreitig für alle, welche Lasten tragen,

belehrend und warnend seyn muß. Er erhieng sich nämlich, wider seinen Willen, an einer ziemlich dicken Stange, die mit ihrem dicken Ende auf einem ungefehr $\frac{3}{4}$ Elle hohen Zaune, mit dem dünnen aber auf der bloßen Erde und zwar nicht in paralleler Richtung mit dem Zaune, sondern in perpendicularer, vom Zaune ab lag. Hier kam der junge Vorkack an, mit einer Last beladen, die etwa 98 Pfund betrug und wovon er den größten Theil in einem Korbe auf dem Rücken, einen nur sehr kleinen aber vor sich, an jenem Korbe mit Stricken über die Schultern befestigt, trug. Nachdem er glücklich über den Zaun gestiegen, wollte er wahrscheinlich seine etwas rückwärts gesunkene Last wieder in Ordnung bringen, knieete deshalb mit einem Fuß rücklings an jene Stange nieder und setzte seinen Korb rückwärts auf dieselbe. Unglücklicherweise — obwohl dieß bei einiger Ueberlegung vorauszusehen gewesen wäre — glitschte jene Last von der schiefliegenden, runden, glatten Stange ab und schleuderte, da sie nicht bis auf die Erde kam und keinen Ruhepunkt fand, durch die, über die Schultern gehende Stricke, mit einer Art von Schneller den Hals und ganzen Körper des jungen Menschen rückwärts und zwar so stark und schnell, daß ihm ein Halswirbelbein, welches oben auf die hinter ihm liegende Stange aufstieß, abbrach und der Luströhrenknopf durch die vordern Stricke zugeschnürt und platt gedrückt

drückt ward; wodurch sein Leben natürlich in einem Augenblick dahin war.

Herabgesetzter Bücherpreis.

Liebhavern der Baukunde verdient auch in diesem Blatte die wichtige Nachricht mitgetheilt zu werden: daß das sehr empfohlene Buch „J. C. Schmidt bürgerlicher Baumeister in 4 Bänden mit vielen schwarzen und illuminirten Kupfern, von jetzt an bis zu Ende Juny 1805 für 20 Thlr. Sächsisch bei dessen Verfasser in Gotha, postfrei eingesandt, zu bekommen ist, nach welcher Zeit aber der gewöhnliche Ladenpreis, nämlich 58½ Thlr. wiederum eintritt.“

Fortgesetzte Auszüge aus Widmanns Chronikon der Stadt Hof.

„Zu dieser Zeit [1548] war eine gesellschaft Ehrlicher Burger, die da nur zu einen Trunck zu gewiesenen Tagen zusammengiengen, die Nenneten sich die Corinthier. Denn vor Alters, da die Leut etwas einfeltiger vnd daneben Erbarer vnd Auffrichtiger waren, da auch einer dem andern wol trawen durffte, vnd Keiner sich vor dem Andern Falsches besorgte, kamen gute Nachbarn vnd Freundt viell zusammen, hatten ihre Müze vnd liebliche gesprech, thaten einen Christlichen meßigen Trunck nicht allein die Feyertag, Sondern auch manchmal an Werketagen, wann etwa ein guter Freundt Bier schenckete. Da versammelten sich etliche, hatten ihre Kurzweill im Bretspiel, mit den Kartten, mit einem Zandeyßen, welches mit etlichen Ringlein Kunstlich zusammen gesetzt war, das lößeten sie auff, wetteten umb ein maß Bier, (die zu vnßern Eltern zeiten dritthalben Pfennige oder Funff Heller galte), Wel-

cher mit seinem Zandeyßen ehe fertig wurde, vnd vertrieben also die weill. Welcher vnter ihnen die Nachtmahlzeit erwartete, den kostets mehr nicht als einen groschen, mit welchem einer einen ganzen Nachmittag zehren Konndte. Da Suff man aber nicht zu ganzen vnd halben wie heutigs Tages, Sondern es mußte alles meßig vnd bescheidenlich angeordnet vnd verichtet werden. Manchmal kamen auch gute Nachbarn nur vor ihren Häußern vff den Abendt zusammen, Saßen beysammen vnd zechten frölich vnd vertraulich mit einander, vnd weill die liebe einigkeit, Fromkeit vnd Bffrichtigkeit damals groß war, da gab auch Gott der Burgerschaft seinen Reichen Seegen, da ward nicht so viell Haß, Meidt, Widerwillen, Zand, Hader, Schlägerey vnd allerley böße Handel, damit man zu vnßern Zeiten täglich alle Hände voll zu thun hat, Also daß auch noch bey denn Stadtelichsten Malzeiten Vneinigkeit entsethet vnd man von denn bößen wortten endtlich zu den schlägen gedeyet.“

S k i z z e

von Cromwells Geschichte. (Beschluß.)

Große Eigenschaften kann man Cromwelln nicht absprechen. Er war außerordentlich thätig. Nach des Königs Tode gieng jede Depesche durch seine Hände, die wichtigsten Briefe schrieb er alle selbst, die übrigen diktirte er so schnell, daß die Federn der Sekretaire kaum folgen konnten. Als Protektor stand er mit Tagesanbruch auf, widmete den ganzen Morgen den Geschäften, blieb auch mehrere Stunden der Nacht allein unermüdet arbeitend. Er wußte fast alle Europäische Sprachen,

Sprachen, war besonders ein trefflicher Lateiner. Reinheit der Sitten mußten selbst seine Feinde an ihn loben. Er bekämpfte die eingerissene Sittenlosigkeit, den Atheismus, den Luxus, schaffte die Duelle ab, führte überall Ordnung ein, wußte dem Staate in und außer Landes Ehrfurcht zu erzwingen, erleichterte durch wichtige Fürsprache das Loos der unglücklichen Waldenser, kurz: er that viel Gutes. Aber — er war dennoch ein Despot, ein Tyrann! der bloß durch Furcht herrschte, und von dem das Volk laut sagte: hat man deswegen unsern König hingerichtet, um uns der Tyrannei eines bloßen Mitbürgers zu unterwerfen?

Doch diesem so gehaßten Cromwell wurde auf eine empörende Weise, sowohl von seinen Unterthanen, als auch von auswärtigen Mächten geschmeichelt. Als er die Bücher zu Oxford verbrannt hatte, empfing ihn das Parlament mit Lobreden und feierte ihm Triumphe. Die Priester nannten ihn auf den Kanzeln: Bürgengel seiner Feinde! Schutzensengel des Volks! Moses und Aron! Als er 1649 aus Schottland zurückkehrte, zogen ihm Staatsrath und Parlament mit Kavallerie und Bürgercorps in neuen Uniformen entgegen, gaben Generalsalven und führten ihn gleich einem Triumphator in die Stadt. — Als sein Schwiegersohn starb, legte der ganze Staatsrath Trauer an, und die Gesandten statterten Condolenzen ab. Die Leiche seiner Mutter, der Bierbrauerin, wurde, trotz den Gesetzen gegen den Luxus, mit königlicher Pracht begraben, und sogar in der Westminsterkapelle beigesezt. — Das Parlament sagte ihm: der Wunsch des Volkes sey,

daß die Protectorwürde in seiner Familie erblich werde. Viele Deputirte, die zum Protectorat ihm Glück wünschten, küßten ihm dabei knieend die Hand. — Es kamen Juden aus Asien, weil sie ihn für den Messias hielten, welches ihm so wohl behagte, daß er — ein seltner Fall — ihnen sogleich Audienz gab. Als sie aber in ihrer Einfalt nach Huntingdon, seinem Geburtsorte, reisten, um zu erforschen, ob er nicht wirklich etwa aus einer jüdischen Familie herstamme? da nahm Cromwell, der gar zu gern einen Stammbaum gehabt hätte, solches sehr übel, zumal da zugleich eine Satire, betitelt: Cromwell, der Löwe aus dem Stamm Juda, erschien, und er jagte sie plötzlich fort. — Spanien, das einst alles aufgeboten hatte, um Heinrich IV. zu stürzen, weil er kein ächter Katholik sey, schickte jetzt sogleich einen der vornehmsten Herrn des Hofes, Don Alphonso von Cardenas, als Gesandten, suchte um eine Audienz an, gleich wie bei einem Könige. Das eifersüchtige Portugal veranstaltete Feste für die Parlamentsglieder. Frankreich empfing Cromwells Schwiegersohn, Fawconbridge gleich einem Fürsten, und der stolze Cardinal Mazarin gab ihm im Zimmer die rechte Hand, welches er noch keinem Gesandten irgend einer fremden Macht gethan hatte. Auch sandte man gleich darauf den Herzog von Crequi nach London, um Cromwelln zu complimentiren, eine Ehre, die man nur den größten Monarchen zu erweisen pflegte. — Alle übrigen Mächte huldigten ihm mehr oder minder, und bewarben sich, aus Furcht oder Privatabsichten, um seine Allianz. Nur Dänemark benahm sich männlich, wie es pflegt. Auch die Hollän-

Holländer blieben zurückhaltend, 'um ihrer Prinzessin von Dranien willen, die eine Tochter des enthaupteten Königs war. Doch keine Macht wagte, sich laut gegen Cromwellen zu erklären, ausgenommen Rußland, wo man nicht bloß die politische, sondern auch die moralische Würde behauptete; denn als Cromwells Gesandter die Gränzen des Russischen Reichs betrat, ließ der Czaar ihm anbefehlen, sogleich wieder umzukehren, „weil er keine Gesandtschaft von Räubern, Rebellen und Königsmördern annehme.“

Und was wurde denn endlich aus Cromwell und der sogenannten Englischen Republik? In einem Zeitraum von nicht völlig zwölf Jahren sah England Monarchie, Empörung, Königsmord, Republik, Protektor, Tyrannen, einen schwachen, Nachfolger, (Richard Cromwell), abermals eine Republik, und zuletzt die Monarchie triumphirend. Die meisten von Carls Richtern starben durch Henkers Hand. Cromwells Andenken wurde mit Infamie belegt, sein verwester Körper durch den Henker ausgegraben, unter dem Galgen verbrannt, die Asche in den Wind gestreut. Seine Familie versank in Armuth, seine Wittve heirathete aus Dürftigkeit einen Dorfprediger, und seine Kinder erhielten nur unter der Bedingung Gnade, sich nie in der Residenz sehen zu lassen.

Das Bild der Gerechtigkeit.

Rechts hält sie, nach der Sage,
Ein Schwerdt, und links eine Wage.
Legt ihr in die nicht genug hinein,
Gleich schlägt sie mit der Plemppe drein.

Auflösung des Räthsels im 30sten Stück
des Voigtl Anz.

Der Traum.

R ä t h s e l.

Einsilbig zeigt sich hier

Ein sonderbares Thier,
Das wild und zahm bekannt
Und überall verbannt
Und überall beliebt
Gar viel zu schmausen giebt:
Lebendig will's dem Gaum' und Magen
Zwar nicht, doch tod recht wohl behagen;
Und wer sich ein Gewissen macht,
Der wird deshalb nur ausgelacht.

Nun schneide in drey kleinen Stücken
Den ersten Laut vom Thiere ab,
So wirst du ein Gewächs erblicken,
Wie die Natur sonst keins mehr gab,
Die Menschen köstlich zu erquicken,
Doch stürzt es auch als Gift in's Grab.

Noch einen Laut getrennt,
So siehst du in dem Schwanze
Das große Element
Der ganzen Rechenkunst, das jedes Ganze,
Das Weltall selbst, und jegliches Fragment
Zum Ganzen macht, und das ein jeder kennt und
nennt.

2.

v
 f
 d
 P
 ff
 di
 D
 m
 fe
 sic
 die
 be
 da
 sch
 ze
 stur
 ner
 auf
 soll
 abg
 rüff
 Mo

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s .

N e u i g k e i t e n .

Frankreich. Ein gewisses Canonierschiff hat am 5. d. auf der Höhe von Arcachon ein 4 stündiges Gefecht mit einem Engl. Kutter bestanden, welcher übel zugerichtet endlich zur Flucht bewogen worden ist. Desgleichen erschien am 16. vor Havre eine Englische Schiffsdivision ziemlich nah am Ufer und griff eine dortige Canonierschaluppe an, worauf von beiden Seiten eine heftige Canonade ohne weitere Entscheidung erfolgte. — Am 19. traf der Kaiser unvermuthet in Bologna ein und vereitelte alle zu seinem Empfange vorbereiteten Feierlichkeiten; desto mehr jauchzten die Einwohner und alle Land- und Seesoldaten um ihn her. Mit erster Frühe begab er sich am folgenden Tage auf die Rhede und war Zeuge, als sich eine Engl. Division zeigte, welche die Linie angreifen zu wollen schien, aber unvermuthet wieder umkehrte. Mittags ließ er alle Armeekorps vor sich und um 4 Uhr besuchte er die Magazine, die Anstalten für die Artillerie und die aufgegebenen Hafensarbeiten. Bei Gelegenheit eines darauf erfolgten Sturms, der etliche Canonierschaluppen vom Anker losriß, blieb er die ganze Nacht daselbst und gab Befehle zur Hülfleistung der in Gefahr gerathenen Schiffe. — Seiner Gemahlin, die mit einem großen Gefolge auf 5 Wochen nach Lachen ins Bad gereist ist, soll er dahin folgen wollen, um sie dort wieder abzuholen; wenigstens werden dort große Zurüstungen zu seiner Bewirthung gemacht. — Moreau, dem seine Proceßkosten, 300000 Liv,

an Betrag, erlassen sind, hat auch die Erlaubniß erhalten, die Niederkunft seiner Frau in Radix abzuwarten. Uebrigens soll er sich auf seinen Reisen dahin an manchen Orten nur mit Mühe den Verfolgungen des Volks haben entziehen können.

Wien. Das große Uebungslager bei Pesth wird vom 6 — 12ten August, das bei Brünn vom 23. Aug. bis 7. September und das bei Prag vom 12 — 27. Sept. dauern. — Unweit Lüneburg wird auch ein Theil der Franz. Truppen ein solches Lager halten. — Die politische Landesstelle des Herzogthums Kärnten hört mit Ende Juny d. J. auf und wird, unter dem Namen Kärtherisch-Steiermärkisches Gubernium, mit dem Governement Steyermark vereinigt. Auch ist die Wiedervereinigung der Borsarlbergischen Herrschaft mit Schwäbisch-Desterreich, wovon sie seit 1783 getrennt worden, beschlossen. Als Folge der Vereinigung von Westgallizien mit Ostgallizien ferner wurden auch die 12 Kreise, in welche jenes eingetheilt war, in 6 zusammengezogen.

Berlin. Prinz Heinrich, Bruder des Königs, wird in Begleitung des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen über Braunschweig nach Neundorf ins Bad gehen, und außer den vornehmsten teutschen Höfen, Frankreich, Italien etc. besuchen; guten Theils aber, wie verlautet, in der Absicht, sich eine Gemahlin zu erkiesen.

Domingo. Laut einer Verfügung des Regers Dessalines vom 22. Febr. sind daselbst fast alle weiße Colonisten ermordet worden.

Da das Karichische Haus nebst Garten vor dem Hammerthore allhier verkauft werden soll, auch darauf bereits 1650 Thlr. geboten worden sind, so haben wir, weil das Haus Unmündigen gehört und das geschene Gebot die auf 1800 bis 2000 Thaler hoch ausgefallene Taxe nicht erreicht, diesem vorhabenden Verkauf hiermit bekannt machen wollen, zugleich aber auch nächst-künftigen 10 den August a. c. zur Licitation für diejenigen, welche ein Mehreres als 1650 Thlr. zu bieten gesonnen sind, angesetzt, damit sich dieselben gedachten Tages Vormittags vor XII. Uhr auf allhiefigem Rathhause einfinden, ihre Licita vorbringen und sodann des Weitern gewärtig seyn können. Uebrigens ist das Nähere hiervon in dem unterm Rathhause und am gewöhnlichen Orte angeschlagenen Subhastationspatente und der beigefügten Consignation zu ersehen.

Plauen den 2ten August 1804.

Bürgermeister und Rath das.

Vom 26. July bis 1. August sind geboren:

3 Kinder in der Stadt, worunter 1 todtegebornes, und 1 Kind auf dem Lande.

Gestorben:

- 1) Fr. Johanne Christiane, Frn. Johann Gottlob Mückels, Kaufmanns allhier Ehegattin, geb. Wettengeln von hier, in dem Alter von 32 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen.
- 2) Joh. Gottfried Schreiber, Amtsbothe allh. ein Wittwer, 68 Jahr 1 Mon. alt.
- 3) Johann Christian Umbabys, Bürg. und Maurers allh. Töchterchen.
- 4) 1 Person vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Löpfer im untern Steinwege, und Mstr. Martin in der Neustadt.

Das Wochenbacken:

Mstr. Eichhorn am Markt, und Mstr. Treubmann in der Neustadt.

B r o d - T a x e

bei der Stadt Plauen

		Pfund	2 Loth	3	Quent.
I. Paar Semmeln wiegen		—			
I. Pfennigbrod		5		$\frac{1}{2}$	
I. Dreierbrod		7		$2\frac{3}{4}$	
I. Groschenbrod	I	2		2	
I. Zweigroschenbrod	2	5		—	
I. Dreigroschenbrod	3	7		2	
I. Viergroschenbrod	4	10		—	

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1804. d. 28. July	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	I	21	—	I	16	—	I	13	—
Korn	I	7	—	I	5	—	I	3	—
Gerste	I	—	—	—	21	—	—	20	—
Hafer	—	15	—	—	14	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 6 pf.	Schöpffleisch	2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 10 pf.